

Ercheint täglich um 6 Uhr früh in der neuen Fenderei, Nadehy-Strasse 20. — Die Redaktion befindet sich Sillanstrasse 24 Sprechstunden von 5 bis 6 Uhr p. m., die Verwaltung in Sillanstrasse 1 (Kapierhandlung Jof. Armpollé).

Verantwortlicher Hr. 58.
Verlag der Fenderei des „Polner Tagblatt“
(Dr. W. Armpollé & Co.).

Verantwortlicher Hr. 58.
Redakteur Hugo Kubel.
Für die Redaktion und Fenderei verantwortlich:
Hans Korbet.

Polner Tagblatt

Verlag der Fenderei des „Polner Tagblatt“
(Dr. W. Armpollé & Co.).
Verantwortlicher Hr. 58.
Redakteur Hugo Kubel.
Für die Redaktion und Fenderei verantwortlich:
Hans Korbet.

12. Jahrgang.

Polá, Donnerstag 23. März 1916.

Nr. 3448.

Zahlreiche Russenangriffe mit größten Verlusten zurückgeschlagen.

Der amtliche Tagesbericht.

Wien, 22. März. (R.-B.) Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Die Tätigkeit des Gegners ist gestern fast auf der ganzen Nordfront lebhafter geworden. Unsere Stellungen standen unter dem Feuer der feindlichen Geschütze. An der Stepa und am Korminbache stehen russische Infanterieabteilungen vor. Sie wurden überall geworfen. In Ostgalizien vor bei einem solchen Vorstoß eine russische Gefechtsgruppe von der Stärke eines Bataillons an Toten 3 Offiziere und über 150 Mann, an Gefangenen 100 Mann. Bei uns wurden nur einige Leute verwundet.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Der gestrige Tag ist ruhig verlaufen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nachts Neues.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes o. Höfer, FML.

Der Bericht des deutschen Hauptquartiers.

Berlin, 22. März. (R.-B. — Wolffbureau.) Aus dem Großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet:

Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei der Ausräumung des Kampffeldes nordöstlich von Amcourt und der Wegnahme weiterer feindlicher Gräben außerhalb des Waldgebietes ist die Zahl der dort eingezogenen Gefangenen auf 58 Offiziere und 2914 Mann gestiegen. Die Artilleriekämpfe beiderseits der Maas dauerten mit Heftigkeit fort. Bei Obersept haben die Franzosen nochmals versucht, die Schluppe vom 19. Februar wieder auszugleichen. Mit beträchtlichen blutigen Verlusten wurden die Angreifer wieder zurückgeschlagen. Drei feindliche Flugzeuge wurden nördlich von Verdun im Luftkampf außer Gefecht gesetzt.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die großen Angriffsunternehmungen der Russen haben an Ausdehnung noch zugenommen. Die Angriffspunkte sind zahlreicher geworden. Die Vorstöße selbst folgten sich an verschiedenen Stellen ununterbrochen Tag und Nacht. Der stärkste Ansturm galt wieder der Front nordwestlich von Postaw. Hier erreichten die feindlichen Verluste eine selbst für den russischen Masseneinsatz ganz außerordentliche Höhe. Bei einem erfolgreichen Gegenstoß an einer kleinen Eindringstelle wurden 11 russische Offiziere und 573 Mann gefangen genommen. Aber auch bei den vielen anderen Kämpfen bei Riga, Friedrichstadt, Jakobstadt, Dlnaburg, Wibih, zwischen dem Narocz- und Wisznewsee wiesen unsere tapferen Truppen den Feind unter den größten Verlusten glatt zurück und nahmen ihm bei Gegenangriffen noch über 600 Gefangene ab. An keiner Stelle gelang es den Russen, irgend welchen Erfolg zu erringen. Die eigenen Verluste sind durchwegs gering.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Oberste Hererstellung.

Der türkische Bericht.

Konstantinopel, 22. März. (R.-B.) Das Hauptquartier teilt mit:

Aus den verschiedenen Fronten wird keine wichtige Aenderung gemeldet.

Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Polá, 22. März 1916.

Der Tag brachte keine wesentliche Aenderung der Lage.

Die Russen setzten auf dem größten Teil der Front ihre erfolglose Angriffstätigkeit fort.

In Frankreich fanden bei Amcourt erfolgreiche Nachkämpfe statt. Ein französischer Angriff bei Obersept wurde abgewiesen. Im Abschnitt von Verdun beiderseitiger Artilleriekampf.

Sonst keine Ereignisse.

Dank des Kaisers an die Verteidiger von Usciesko.

Wien, 22. März. (R.-B.) Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet:

Der Armeekommandant, General der Kavallerie Pfleger-Ballin, erhielt gestern nachfolgendes Telegramm des Kaisers:

„Mit dem gestrigen Tagesbefehl sollten Sie im Namen der 7. Armee die Bewunderung und den Dank für die heldenmütigen Verteidiger der Dnjeper-Brückenschanze von Usciesko, welche ein erhebendes Beispiel dafür abgaben, wie eine kleine Schar im hartnäckigen Ringen auch gegen eine übermächtige feindliche Ueberzahl ihren Platz bis zur letzten Grenze menschlicher Möglichkeit zu behaupten vermag. Auch Mir ist es ein Herzensbedürfnis, der Verfassung dieses heldenmütigen Werkes, ihrem Kommandanten, dem Obersten Julius Blansch, den Offizieren und den Mannschaften des Meinen Namen führenden und stets heroischer bewährten 11. Dragoner-Regimentes, sowie den diesen ruhmvoll zur Seite gestandenen Sappuren wissen zu lassen, wie sehr Ich deren Leistung, ihre Tapferkeit und Todesverachtung würdige und wie Ich und mit Mir Meine Wehmacht und das Vaterland ihnen hierfür erkenntlich sind. Franz Joseph.“

Berichte der feindlichen Generalstäbe.

Italienische Meldung.

Rom, 19. März. Amtlicher Kriegsbericht vom 18. März:

Im Gebirge lebhafteste Geschützigkeit. Unsere Artillerie zerstörte feindliche Marschkolonnen in der Richtung gegen Landro (oberes Triental) und wiederholte die Beschädigung des Bahnhofes von Toblach, wo sie sichtbaren Schaden und einige Brände hervorrief. Die feindliche Artillerie verlegte sich hartnäckig mit besonderer Heftigkeit gegen unsere Stellungen auf der Höhe von Santa Maria in der Solmeiner Zone. Auf der übrigen Front nahmen gestern die Unternehmungen unserer Abteilungen, durch die Artillerie unterstützt, ihren Fortgang. Der Feind legte rege Waghamskeit an den Tag und machte reichen Gebrauch von Bomben und Raketen. Feindliche Flieger warfen Brandbomben in der Nähe von Punta di Sobba im Golse von Pangane, ohne Schaden anzurichten.

Französische Meldung.

Paris, 20. März. Amtliche Mitteilungen vom 19. März:

3 Uhr nachmittags: Ostlich der Maas richtete der Feind nach einer heftigen Beschädigung gestern nachmittags sein Feuer und einen ziemlich lebhaften Angriff gegen die Front Baum-Damloup. Die Deutschen wurden durch unser Sperrfeuer zurückgetrieben. Ihre Angriffsveruche schickerten vollkommen. Am Laufe der Nacht fand keine Infanterietätigkeit statt. Zeitweilig unterbrochene Artillerietätigkeit in allen Abschnitten der

Gegend von Verdun. Die Nacht verlief an der ganzen Front ruhig. Fünf unserer mit Doppelmotoren ausgerüsteten Flugzeuge beschossen den Bahnhof Metz-Sablons und das feindliche Munitionslager bei Chateau-Sablons, sowie das Flugfeld von Ducey. 30 Granatkalibriges Geschosse wurden im Laufe dieser Streifungen abgeworfen, davon 20 auf den Bahnhof Metz. Eines unserer Kampfflugzeuggeschwader, das aus 26 Flugzeugen bestand, warf 72 Geschosse auf den Flugplatz Habsheim und den Güterbahnhof Mühlhausen ab. — Feindliche Flugzeuge, die zur Bekämpfung der unseren aufstiegen, verwickelten sie in einen Luftkampf, in dessen Verlauf ein französisches und ein deutsches Flugzeug durch Maschinengewehrfeuer zum Absturz gebracht wurden und zwei andere deutsche Flugzeuge brennend abstürzten. Drei von unseren Flugzeugen wurden ernstlich beschädigt und mußten auf feindlichem Gebiete niedergehen.

11 Uhr nachts: In der Gegend nördlich Verdun ließ die Beschädigung merklich nach. Im Laufe des Tages unternahm der Feind keine Angriffsvorstöße. Nordöstlich Saint Mihiel beschloß unsere schwere Artillerie Frontlinienzerlegen bei Baroinay. Von der übrigen Front ist nichts zu melden. Adjutant Maarec schoß sein fiebendes deutsches Flugzeug in der Gegend von Verdun ab. Das feindliche Flugzeug ist in unsere Linien gefallen.

Der Krieg mit Italien.

Die „Offensive“ Cadornas.

Paris, 22. März. (R.-B.) Cadorna jagte einem Mitarbeiter des „Welt Journal“: Unsere Offensiv wird in energischer und heftiger Weise an der einzigen Front, an der wir gegenwärtig handeln können, wieder aufgenommen werden. Aber es ist notwendig, daß das Wetter es gestattet. Gegenwärtig sind Lawinen, welche häufig unsere Soldaten begraben, unsere schrecklichsten Feinde.

Zur See.

Das Seegefecht an der holländischen Küste.

London, 22. März. (R.-B.) Die Admiralität teilt mit: Gestern morgens schloßen vier britische Zerstörer drei deutsche Zerstörer nahe an der belgischen Küste. Der Feind fuhr sofort nach Zebrügge, von uns verfolgt. Während der Fahrt wurden Schiffe gewechselt. Wie beobachtet, wurden zwei Schiffe des Feindes getroffen. Wir hatten vier Verwundete.

Notiz des Wolffbüreaus: Wir verweisen auf die amtliche Meldung des Chefs des Admiralstabes.

Die Unterseebootsfrage im deutschen Reichstag.

Berlin, 22. März. (R.-B.) Am Beginn der Sitzung des Reichstages teilte der Präsident Kämpf den Beschluß des Seniorenkongresses mit, wonach bis auf weiteres die Verhandlung der Unterseebootsfrage aus der Erörterung des Plenums ausgeschlossen wird und nächste Woche in der Budgetkommission erfolgen soll. Dagegen protestierte der Sozialdemokrat Liebkecht unter lebhafter Unruhe des Hauses, indem er darauf hinwies, daß es sich hier um eine das öffentliche Interesse aufs lebhafteste erregende Frage handle. Das Haus begann sodann die erste Lesung des Etats in Verbindung mit den Kriegsfeuerberichten.

Die Initiativanträge zum Unterseebootskrieg.

Berlin, 20. März. Die von den Konventionen und von einer Mehrheit der nationalliberalen Fraktion des Reichstages eingebrachten Anträge, die die Führung unseres Seekrieges zum Gegenstand haben, und der in seiner Tendenz ganz anders zu bewertende Antrag des Zentrums sind Initiativanträge und unterliegen den für diese geltenden geschäftsordnungsmäßigen Be-

Stimmungen. Alle Initiativanträge kommen nämlich in der Reihenfolge, in der sie eingebracht worden sind, an den sogenannten Schwesternstagen zur Beratung. Da es nun noch sehr viel ältere Initiativanträge gibt, so würden diese neugestellten in absehbarer Zeit überhaupt nicht zur Beratung gelangen. Es ist aber natürlich den Rednern in der Generaldebatte über den Hauptvorschlag unbekannt, über alles und auch über Fragen zu sprechen, die den Gegenstand von Anträgen bilden, und es liegt auch geschäftsmäßig die Möglichkeit vor, bei der zweiten Lesung des Etats solche Anträge in Resolutionen umzuwandeln, was Parteien dann tun, wenn sie wirklich ein ernstes Interesse haben, daß in irgend einer Form über ihre Anträge abgestimmt werde.

Aus Gründen, die nicht nur in den bestehenden Jesuitenschiffen, sondern auch in Rücksichten liegen, die aus der Natur der Sache entspringen, äußern sich die hiesigen Wähler zu diesen Anträgen sachlich nicht. Die „Kreuzzeitung“ setzt in einer Polemik gegen die beschriebene kurze Bemerkung, die diesen Anträgen für das Wölffische Telegraphenbureau beigegeben war, auseinander, daß die Anträge allerdings eine Einwirkung auf die Entscheidung der Kriegsführung ausüben sollen und entschuldigend das damit, daß das an sich höchst erwünschte Vertrauen nicht mehr in dem Maße vorhanden sei, wie es notwendig wäre, um von jedem Versuch einer solchen Einwirkung abzusehen. Das „Berliner Tageblatt“ schreibt zu den Anträgen: „Die Nation der Konföderation und ihrer nationalliberalen Mitläufer bedeutet einen überaus energiegelassen Schritt zur Erweiterung der Reichsstaatsrechte und zur Einführung des Parlamentarismus. Diejenigen, die eine solche Entschiedenheit für notwendig halten, könnten also mit diesem Vorstoß nur zufrieden sein. Die Anträge der Konföderation und der 30 Nationalliberalen gehen aber weiter als irgend ein Antrag, der bisher auch in parlamentarisch regierten Staaten üblich und zulässig war. Auch in diesen Staaten sind bisher von keiner Regierung Anträge zugelassen worden, die eine Einwirkung auf die Entscheidung in der Kriegsführung enthalten. Wie wir zu dem Inhalte der Konföderation und nationalliberalen Anträge stehen, brauchen wir nicht noch einmal zu sagen.“

Schiffsunglück.

Amsterdam, 22. März. (R.-B.) Der „Lijb“ berichtet aus London: Der norwegische Dampfer „Egert“ sank infolge des Zusammenstoßes mit einem anderen Dampfer. Sieben Mann der Besatzung sind umgekommen.

Vom Balkan.

Der Spionageprozess in Sofia.

Sofia, 22. März. (R.-B.) Im Spionageprozess gegen die Russophilen hielt der Staatsanwalt Markow nach Beendigung des Zeugenvorhörs die Anklagerede, worin er die im Dienste des russischen Marineattachés gestandene Organisation als russische Marineattachés des Landesverrates bezichtigte. Er verlangte für die Angeklagten Lenkowskij, Siljanow, Brulke und Sacharow die Todesstrafe, für Spiffarewskij und Szmekow lebenslänglichen Kerker.

Deines Bruders Weib.

Originalroman von H. Courty-Weiler.

Langsam ging er dann von einem Möbel zum anderen und betrachtete sie. Sie waren genau nach seinen Angaben hergestellt, praktisch, zweckmäßig und doch in harmonischen, schönen Linien gehalten. Er war sehr zufrieden. Gerade dieses Zimmer, in dem er den größten Teil des Tages verbringen würde, war ihm besonders wichtig.

Sein vorausgereifter Diener hatte schon seine Bibliothek aufgestellt. Er griff nach einem der Bände und schlug ihn auf.

In demselben Augenblick tönte die Sturklingel, und gleich darauf meldete ihm der Diener seinen Vater. Er hatte den alten Herrn in das Empfangszimmer geführt.

Ellig schritt Gerb hinüber und streckte dem Vater beide Hände entgegen.

„Der sagte sie mit festem Griff.“

„Ich wäre nach dem Bahnhof gekommen, um dich willkommen zu heißen, aber ich nahm an, daß Horst dich empfangen würde.“ sagte er mit unsicher bebender Stimme.

„Allerdings war dies der Fall, lieber Vater. Aber hättest du nicht trotzdem kommen können? Ist es dir nicht möglich, auch ihnen gegenüber verständlich zu denken?“ bat Gerb dringend.

Bernhard Falkner lächelte schmerzlich.

„Du erkennst die Sachlage, mein Sohn. Nicht ich habe hier ein Recht zu großen, sondern deine Tante. Doch lassen wir das jetzt. Ich wollte dir nur erklären, weshalb ich dich nicht schon auf dem Bahnhof begrüßt habe. Aber nun bin ich hier, um meiner

Einberufung von Bulgaren im Ausland.

Wien, 21. März. Die bulgarische Gesandtschaft in Wien telegraphierte dem bulgarischen Kaiser, dem 40. Jahrgange (Nabr) angehörenden und bei der Musterung tauglich befundenen bulgarischen Soldaten mit, daß sie unverzüglich nach Bulgarien zurückkehren sollen, da ein Kurs in der Militärschule für Reserveoffiziere am 15. (28.) März beginnt. Später eintreffende verlieren das Recht zum Eintritte in diese Schule und werden in den betreffenden Truppenkörper eingereiht.

Kriegsmaßnahmen Rumäniens.

Bukarest, 21. März. Die Maßnahmen der rumänischen Regierung auf militärischen Gebiete veranlassen die rumänischen Wähler, ihre erhöhte Aufmerksamkeit diesen Vorgängen, sowie den zu erwartenden Entschlüssen des Kabinetts Bratianu zuzuwenden, um dieses vor unüberlegten Entschlüssen zu warnen.

Das Blatt „Stragou“ erklärt, die ersten Verbindungen für den Anschluß Rumäniens an eine Macht sei die Sicherung der Siegesaussichten und die Garantien für eine Vergrößerung des rumänischen Gebietes, wenn es sich darum handeln sollte, gegen einen unserer alten Nachbarn kämpfen zu müssen. Wir haben keine Empfindlichkeiten zu schonen.

Die „Moldawa“ äußert sich, ein Krieg Rumäniens mit Rußland sei heilige Pflicht des Landes. Wir verlangen, schreibt das Blatt, daß Rumänien die von unsrer großen Politikern und vom ersten König Rumäniens eingeleitete Politik, die in einem 30jährigen Bündnis mit den Mittelmächten zum Ausdruck kam, fortsetze.

Ein griechisch-rumänischer Übereinkommen.

Budapest, 21. März. Aus Petersburg wird berichtet: Zwischen den Regierungen von Griechenland und Rumänien ist ein Übereinkommen über die zukünftige Haltung beider Staaten zustande gekommen. Diefem Übereinkommen legt man in Petersburg große Bedeutung bei.

Aus Frankreich.

Cadorna im französischen Hauptquartier.

Paris, 22. März. (R.-B.) Cadorna hat sich ins Große Hauptquartier begeben.

Der Kronprinz von Serbien in Paris.

Paris, 22. März. (R.-B.) Der Kronprinz von Serbien ist daselbst eingetroffen.

Aus England.

Die Rekrutierungsfrage.

Haag, 22. März. (R.-B.) Der „Nieuwe Courant“ meldet aus London: Die „Times“ berichten, daß an der gestern abgehaltenen Konferenz über die Rekrutierungsfrage die Minister Ritchie, Selborne, Runciman, Samuel und Long teilnahmen. Die Beratung betraf insbesondere den Bedarf an Arbeitskräften in den Kriegsmaterialfabriken, den Menschenmangel auf dem Lande und die Bergarbeiterfrage. Die Einberufung der zweiten Gruppe der Verheirateten wurde aufgeschoben.

Berschiedenes.

Salandras und Sominos Reise nach Paris.

Paris, 22. März. (R.-B.) Der Salonfahrer Salandras und Sominos reisen Sonntag nach Paris abreisen.

Von der portugiesischen Kammer.

Lissabon, 22. März. (R.-B.) Die Kammer nahm einen Gesetzesentwurf an, der eine verhältnismäßige Garantie für die Dauer des Kriegszustandes aufhebt.

Die Säuerung in Ägypten.

Konstantinopel, 21. März. (R.-B.) Wähler erfahren aus authentischer Quelle: Nach englischen Mißerfolgen an allen Fronten, insbesondere den Arabern, sind die Engländer bezüglich der Säuerung der Eingeborenen sehr besorgt. Die englischen Trouillen in den Straßen wurden verstärkt. Der ägyptische Ministerrat verwarf den Vorschlag, eine Proklamation zu erlassen, worin mitgeteilt werden sollte, daß zwischen dem ägyptischen Kriegsministerium und dem englischen Oberkommando betreffs der Einberufung der Reservisten ein Einvernehmen erzielt worden sei. Die Engländer schickten Verstärkungen an die Westgrenze, um den Anzügen der Somali erfolgreich entgegen zu können. Sie requirierten zu diesem Zweck alle Kamelk. Die Unzufriedenheit ist infolge der Anforderung, daß die Bevölkerung Port Said, Soudan und Suez räumen sollte, noch gestiegen.

Vom Tage.

Todesfälle. Gestern starb in Wien der k. u. k. Korvettenkapitän Armin Schöller, Besitzer der Militärverdienstmedaille. Die Beerdigung findet dortselbst Freitag den 24. d. M. statt. — Vorgefem ist in Parenzo nach längerer Krankheit der k. u. k. Marineoberkommandant 2. Kl. d. R. Alois Kragl verstorben.

Warnungen. Der k. k. Festungskommissär v. ...

Es liegen Anzeichen dafür vor, daß Mannschaften militärische Bekleidungsstücke, insbesondere Schuhe, an die Zivilbevölkerung verkaufen. Die Käufer solcher Gegenstände machen sich nicht nur einer Schädigung des Verars und der Gefährdung der Schlaffertigkeit der Truppen mitschuldig, sondern können auch wegen Uebertretung nach Paragraph 476 St.-G. verfolgt werden. Die Bevölkerung wird daher vor dem Ankauf militärischer Bekleidungsstücke eindringlich gewarnt. — Ungeduldet wiederholter Aufforderungen führt das über die Reichsgrenze reichende Publikum noch vielfach Wähler, Professore, Zeitungen, Korrespondenzen, und Schriften aller Art mit sich. Hieraus ergeben sich bei der Post- und Gepäckkontrolle Hemmungen, die für die betroffenen Personen Reiseverzögerungen von sehr beträchtlicher Dauer im Geolge haben. Es wird daher neuerlich von der Wilmahme von Schriften jeder Art auf Reisen über die Reichsgrenzen gewarnt.

Kundmachung. Es wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß sämtliche Rohhäute vom Militärärzter be-

Freude Ausdruck zu geben, daß du wieder in meiner Nähe bist.“

Gerb führte ihn zu einem Sessel.

„Nimm Platz, Vater — du bist heute zum erstenmal mein Gast. Sei mir herzlich willkommen, ich hoffe, daß ich dich oft bei mir sehe.“

Er setzte sich seinem Vater gegenüber.

Dieser sah sich in dem hübschen, vornehmen Zimmer und ließ dann seinen Blick auf der schlanken, feinen Gestalt seines Sohnes ruhen. Gerb trug einen elegant sitzenden, dunkelblauen Sakkooanzug und sah sehr vornehmlich darin aus. Sein bartloses, markantes Gesicht zeigte immer noch den hellen Bronzeton, den er sich von seinen Reisen mitgebracht hatte, die klugen, geistvollen Augen blühten warm und leuchtend in das Gesicht des Vaters. Um Mund und Kinn hatten sich die charakteristischen Linien, die schon dem Jüngling eigen waren, noch vertieft. Aber in seinen Augen lag nicht mehr der düstere grübelnde Ausdruck. Sie blühten geklärt und offen in die Welt. Seine gereifte Persönlichkeit wirkte außerordentlich angenehm und sympathisch. Und wenn kein Bruder Wolf auch der blendendere, schönerer der beiden Brüder war, so war Gerb entschieden der lebendigerer und angenehmerer.

Bernhard Falkners vergrämte Züge klärten sich ein wenig auf, als er seinen Sohn betrachtete. Dann sagte er leuzend:

„Du bist ein vier Pfählen, mein Sohn! Ich hätte lieber gesehen, wenn du dein Heim in meinem Hause aufgeschlagen hättest. Aber ich weiß, das geht nicht an, und habe mich begeben. Daß du dich überwinden willst, mein Haus wieder zu betreten, nach allem, was geschehen ist, das rede ich dir hoch an. Und ich bitte dich nun herzlich, morgen mein Gast zu sein. Ich will dir zu Ehren eine Festlichkeit geben — du sollst mit allen Ehren empfangen werden. Diese Entgeltung bin

ich dir schuldig dafür, daß ich dich damals mit so kaltem Abschied entließ. Und ich will vor der Welt danken, wie stolz ich auf meinen ältesten Sohn bin. Aber dann habe ich noch etwas auf dem Herzen. Ehe du deinen Fuß über meine Schwelle setzt, soll Klarheit zwischen dir und mir herrschen in allen Dingen. Und ich will dich bitten, mir eine Art Beichte abzunehmen.“

Gerb sagte seine Hand.

„Lieber Vater, quäle dich nicht. Laß ruhen, was vergangen ist, ich bitte dich.“

Der alte Herr schüttelte den Kopf.

„Nein, mein Sohn, laß mich nur sprechen, es wird mir eine Wohlthat sein. Du ahnst nicht, was ich in den letzten Jahren erlebt und erduldet habe. Vielleicht wird mir freier zumute, wenn ich mich einmal über alles aussprechen kann.“

Gerb blickte voll warmer Teilnahme in sein Gesicht.

„Out, Vater, so sprich dich aus, wenn es dir Bedürfnis ist. Aber warte, erst will ich dir einen Willkommenswein bieten und dann kommst du mit mir hinüber in mein Arbeitszimmer, da sind wir sicher ungestört.“

Gerb erhob sich und klingelte. Eine sauber gekleidete Frau von etwa vierzig Jahren trat ein. Freumblich wandte sich Gerb zu ihr.

„Eagen Sie, Frau Wendi, habe ich schon etwas Trinkbares im Hause?“

Sie nickte lächelnd.

„Freilich, Herr Professor. Die gnädige Frau Tante hat von allen Sorten einige Flaschen Wein hergeschickt lassen.“

„So, das ist ja famos. Also bitte, schicken Sie mir mit dem Diener eine Flasche Wein herein — du trinkst doch noch am liebsten Mostel, Vater?“

(Fortsetzung folgt.)

schlagnahme wurden, so daß jeder Handel mit denselben verboten und strafbar ist. Besitzer derselben Säcke haben dieselben hiermit anzumelden. Dasselbe gilt für die von den Herren genannten Knochen, deren Ausfuhr, sowie Verfeinerung verboten ist. Die Knochen werden alle Montag und Donnerstag von 2 bis 4 Uhr p. m. in der Sammelstelle in der Via Sognano gegenüber dem Artilleriezeugdepot gegen Barzahlung von 6 Kr. pro Meterzentner übernommen. Es werden daher alle Gastwirte und Restaurateure, sowie sämtliche Haushaltungsführer aufgefordert, das eigene Personal zu veranlassen, dafür Sorge zu tragen, daß die Knochen nicht in den Reichth gelangten, sondern gesammelt und abgegeben werden, damit dieselben im allgemeinen Interesse der Industrie zugeführt werden. Pola, am 21. März 1916. Der k. k. Festungskommissär.

Zur Einschränkung der Preissteigerungen der Lebensmittel in Pola, Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 82 veröffentlicht: Um den Zwischenhandel auszuschalten und Preissteigerungen hintanzuhalten, werden die per Eisenbahn in Pola einlangenden Lebensmittel und sonstigen Erfordernisse von der Approvisionierungskommission beim Festungskommissär schon am Bahnhofe beschlagnahmt. Ausgenommen von dieser Beschlagnahme sind alle Sendungen für Militär- und Marinekommandos, Behörden, Truppen und Anstalten, Offiziers- und Schiffsmessen, den Marinekapitänverein, den Marinekommandoverein und an die Verkaufsstelle für Offiziersmessen usw. Gebrüder Maraspin, ausnahmslos; ferner Sendungen für einzelne Militär- und Marinepersonen, sofern dieselben für den eigenen Gebrauch bestimmt sind. Zur Zweifel ist die Approvisionierungskommission berechtigt, vom Adressaten den diesbezüglichen Nachweis zu fordern.

Symphoniekonzert im Marinekasino. Morgen Freitag den 24. März, 6 Uhr p. m., findet im Marinekasino ein Symphoniekonzert der Marinemusik unter Leitung des Herrn Marinekapitänmeisters Franz Saksch statt. Karten sind im Vorkaufe Donnerstag den 23. und Freitag den 24. März bis 5 Uhr p. m. in der Konglei im 2. Stock erhältlich. Das Reinerträgnis wird dem Fonds für „Witwen und Waisen der gesamten bewaffneten Macht“ gewidmet. Näheres am Anschlag im Marinekasino.

Sichtspiele im Marinekasino. Heute um 5 1/2 Uhr p. m. finden im Marinekasino Sichtspiele statt.

Konkursausschreibung. Im laufenden Schuljahre 1915/16 ist das Johanna Cecottische Familienstipendium jährlicher 90 Kr. erledigt, auf welches in erster Linie Sänglinge aus der Verwandtschaft des Stifters, welche sich den Studien widmen, um in den geistlichen oder in einen anderen ehrbaren Stand zu treten, Anspruch haben. Bewerber haben ihre mit dem Tauf- und Taufschein, den Studienzeugnissen der letzten zwei Semester und mit der legalen Nachweisung der Verwandtschaft mit dem Stifter belegten Gesuche bis 1. April 1916 bei der k. k. küstendänischen Statthalterei in Bolosca zu überreichen, welcher das Verleihungsrecht über Präsentation des hochw. fürstbischöflichen Ordinariates von Görz bezogen in Sittich zusteht. Bolosca, am 2. März 1916. Von der k. k. Statthalterei.

Gewunden. In der Stadtky-Strasse wurde ein kleines ledernes Damentäschchen samt einer Geldbörse mit kleinem Gelddbetrag gefunden und kann beim Platzkommando (Infanterie- und Artilleriekaserne) übernommen werden.

Bei katarrhischen Affektionen und influenzaartigen Erkrankungen leistet **Glehhäbler-Sauerbrunn** mit 1/2 Milch warm genommene vorzügliche Dienste und ist ferner auch als Vorbeugungsmittel gegen infektiöse Erkrankungen bestens zu empfehlen.

Wirtschaftliches.

Die **wirkte Kriegsanteile**. Allgemein gibt sich eine sehr günstige Stimmung für die neue Kriegsanteile kund, obgleich man deren Typus und die Bedingungen noch gar nicht kennt. Der stolze Wagnis der neuen Wiener Kommunalanleihe von 100 Millionen Kronen ist ein charakteristisches Zeichen für die Stimmung der Kapitalistenwelt, die zu besten Hoffnungen berechtigt.

Aufnahme der Sachverträge. Mit einer kürzlich zur Verlautbarung gelangten Verordnung wird zum Zwecke der Erfassung der Sachverträge die Anmeldeung der aus Sute, Hanf, Flach und Baumwolle erzeugten Säcke

für Getreide, Mehl, Kleie (Getreideabfälle), Schafwolle und andere landwirtschaftlichen Produkte, für Zucker, Zement, Kunstdünger, Salz, chemische Produkte, Reis, Kaffee usw. verfügt. Die Anmeldepflicht erstreckt sich auf neue und gebrauchte, auf leere, teilweise oder ganz gefüllte Säcke, und zwar ohne Rücksicht darauf, ob die Säcke sich im Gebrauch oder auf Lager befinden. Zur Anmeldeung verpflichtet ist, wer in seinem Betriebe Säcke zur Verpackung oder Einlagerung der Waren regelmäßig verwendet oder Waren in Säcken in Verkehr bringt, ferner Sachverleiher, Säckehändler, Sackkonfektionsanstalten, Landwirte (Pächter), landwirtschaftliche Unternehmungen (Genossenschaften), Landwirtschaftsunternehmungen, Lagerhäuser, Entrepots, Fuhrwerksunternehmungen u. dgl. Befreit von der Anmeldepflicht sind diejenigen, deren Sackvorrat in allen Sorten zusammen weniger als 500 Stück beträgt. Die Anmeldeung hat das erste Mal nach dem Stande vom 31. März, in der Folge nach dem Stande vom 31. Mai, 31. Juli und 30. September 1916, und zwar jedesmal innerhalb zehn Tagen zu erfolgen. Zur Anmeldeung sind ausschließlich die bei der Baumwollzentrale in Wien, 1. Weg., Maria-Theresien-Strasse 32-34, erhältlichen Scheine zu verwenden, die nach entsprechender Ausfüllung bei dieser Zentrale termingemäß einzureichen sind. Säcke, welche sich an den Stichtagen (31. März usw.) auf dem Transport befinden, sind von dem Empfänger sofort nach Eintreffen der Sendung anzugeben. Spektreure haben nur die bei ihnen eingelagerten gefüllten Säcke anzumelden, während die bei Spektreuren zum Zwecke der Aufbewahrung eingelagerten leeren Säcke von den Verfügungsberechtigten anzugeben sind. Es wird besonders darauf hingewiesen, daß entleerte Säcke nicht von den Entleerern, sondern von den Sachverleihern anzumelden sind. Die Sachverleiher haben daher nicht nur die in ihren Lagerräumen befindlichen Säcke, sondern auch die verlehnten Säcke anzumelden. Befehls-Einbehaltung der Vorräte wird die Führung eines Lagerbuches oder von Vermerkungen vorgeschrieben, aus welchen der angezeigte Vorrat, sowie jeder Zuwachs und jede Verminderung derselben zu entnehmen sein muß. Die Nichtanmeldung oder falsche Anmeldung, sowie jedes sonstige Zuwiderhandeln gegen die Vorschriften der Verordnung wird unter strenge Strafe gestellt.

Die Schiffe der Zentralmächte in Brasilien. Die Berliner „Morgenpost“ meldet aus Christiania: Aus London wird unter dem 17. d. M. gemeldet: Man nimmt an, daß auch die brasilianische Regierung dem Beispiele der italienischen und portugiesischen folgen und die deutschen und österreichisch-ungarischen Dampfer in den brasilianischen Häfen beschlagnahmen wird, da die größten Schwierigkeiten entstanden sind, Brasiliens Verkehr mit dem Auslande aufrecht zu erhalten. Dagegen bemühen sich deutsche Kapitalisten in Amerika, Geld zum Ankauf dieser Flotte zusammenzubringen. Mit den österreichisch-ungarischen zusammen handelt es sich augenblicklich um 480 Dampfer. Dieser große Konzern, der über vier Millionen Tonnen verfrachten würde, verlangt die Zulassung seiner Schiffe zum Handelsverkehr in der ganzen Welt. Man hofft nach den brasilianischen Gesetzen, die andere Bestimmungen enthalten, als die Befehle der übrigen amerikanischen Staaten, das Einverständnis der Alliierten zum Verkaufe der deutschen und österreichisch-ungarischen Schiffe unter der Bedingung zu erhalten, daß das Geld erst nach Kriegsende an Deutschland und Oesterreich-Ungarn ausgehändigt wird.

Armee und Marine.

Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 82.

Garcifonsinspektion: Oberleutnant Dr. Mayer-Stöckle.

Ärztliche Inspektion: Auf S. M. S. „Bellona“ Fregatencaptain in d. R. Dr. Müller; im Marinehospital Linienchiffarzt d. R. Dr. Groyer.

Auszeichnungen. Verliehen wurde vom Armeekommando in Anerkennung tapferen Verhaltens vor dem Feinde die silberne Tapferkeitsmedaille 1. Kl. dem Oberstabsmajorsmannen Felix Sanele vom Stande eines Seemannskommandos; die silberne Tapferkeitsmedaille 2. Kl. dem Stabsbootsmannen Michael Agaba und dem Marsgästen Ambrosio Matcoodi; die bronzenen Tapferkeitsmedaille dem Marsgästen Michael Rozza, dem Matrosen 1. Kl. Johann Buratovic und dem

Wäschehaus „Zur Wienerin“

E. Pecorari
Pola, Via Giulia 5 (Nähe des Theaters).

Offerte in Herrenwäsche allerbeste Fabrikate.

- Herrenhemden mit weicher Pikeebrust K 6-90
- Herrenhemden mit weicher Pikeebrust und angehängten Manschetten K 7-50
- Herren-Nachthemden, 1. Qualität K 6-50
- Herren-Nachthemden aus Ballist „Imperial“, sehr feine Qualität K 9-—
- Herren-Kriehosen, feine Ausführung, aus farbigen Kretlen K 5-—
- Herren-Kriehosen aus Ballist „Imperial“ K 5-80
- Lange Herrenhosen aus besseren Gradel K 5-50
- Lange Herrenhosen aus feinstem Gradel K 6-50

Herren-Sporthemden mit Stehmalg- oder Kellermagen allerfeinste Qualität K 12-—

Preise für Herrenkragen und Manschetten:

- Stehkragen, feinste Qualität, 5-6 cm hoch, per Stück K — 80
 - Stehmalgkragen, feinste Qualität, 5 cm hoch, per Stück K — 90
 - Stehmalgkragen, feinste Qualität, 6 cm hoch, per Stück K 1-—
 - Weiche Krage aus Panamasstoff, feinste Qualität, per Stück K 1-—
 - Manschetten, feinste Qualität, per Paar K 110 u. 120
- Enorme Auswahl in Herrensocken, Herrenstrümpfen, Taschentüchern, Sockenhalter, Hosenträger, Krawatten u. Trikolwäsche.**
- Fixe Preise!**

Matrosen 1. Kl. Markus Arpar-Gojanovic, alle fünf vom Stande S. M. S. „Aspern“.

Bekämpfung der Hundswut. Mit Rücksicht auf die bedrohliche Wahnnehmung der Wutkrankheit im Bereiche der Armee im Felde hat das Armeekommando angeordnet, daß alle Hunde und Katzen, welche von wütenden Hunden gebissen worden, aber mit solchen in derartige Berührung gekommen sind, bzw. daraus eine Infektion erfolgt sein könnte, unverzüglich zu töten sind. Auf die Verminderung zirkulärer Hunde ist ganz besonders zu dringen und mit rücksichtsloser Strenge gegen die herrenlos der Truppe folgenden Hunde vorzugehen. Der mit Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 35+ vom 20. Dezember 1915 verlautbarte Maulkorb, bzw. Kettenzwang für sämtliche Hunde der Militärovermahlung und im Privatbesitze von Militärpersonen befindliche solche Tiere wird bei diesem Anlasse zur genauen Befolgung in Erinnerung gebracht.

Dänische Schinken in Pola.

Heute gelangt durch die Verschleißstelle der städtischen Approvisionierungskommission (Ecke der Via Giulia und Via Barbacani) eine Kostprobe der dänischen Schinken zum Verkaufe. Fabrikant ist die Dansk Skinkogerie. Die Ware besteht aus Hinterschinken (geräucherte und gekochte Ware ohne Knochen) in Dosen zu 6 bis 8 Kilogramm, dann aus Vorderhinschen, ebenfalls gleiche Konfektion in Dosen zu 4 bis 5 Kilogramm und Bacon in Dosen zu 3 bis 4 Kilogramm. Die Ware eignet sich besonders für die Offiziersmessen. Sollte die Kostprobe die Gunst der Konjumenten finden, wird eine größere Bestellung dieser Schinken erfolgen. Vormerkung: auf größere Quantitäten übernimmt aus Gefälligkeit die Firma Sof. Kemptic, Cufotoplag 1.

Alfred Martinz:

Die Wacht am Quarnero.

Erhältlich in den Musikalien- und Buchhandlungen.
Preis 1 Krone 90 Heller.

Tötet die Fliegen, ehe sie sich vermehren!

Der Tunnel. Roman von Bernh. Kellermann. Gebd. K 675.
Die Csárdásfürstin. Operette von Kálmán. Klavierauszug mit überdrucktem Text. K 6—.
 Vorrätig in der
Schrauer'scher Buchhandlung (Skalory).

kleiner Anzeiger.

(Ein gewöhnliches Wort 4 Heller, ein fettgedrucktes Wort 8 Heller; Minimalsatz 50 Heller. — Für Anzeigen in der Montagsnummer wird die doppelte Gebühr berechnet.)

Zu vermieten:

- Schön möbliertes Zimmer nächst Staatsgymnasium und Kaserne sofort zu vermieten. Via Castropola 3, Garteneingang. 446
- Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Epulo 15, 1. St. 447
- Wohnung mit 5 Zimmern und Küche sofort zu vermieten. Franz-Ferdinand-Straße 7, 1. St. 438
- Großes möbliertes Zimmer ab 25. März zu vermieten, eventuell mit ganzer Pension. Via Cenibe 7, 2. St., links. 0
- Zwei möblierte Zimmer und ein Verkaufstokal zu vermieten. Via Veterani 35, Partierre, rechts. 437
- Neu möbliertes Zimmer mit freiem Eingang bei deutscher Familie sofort zu vermieten. Adresse in der Administration. 440

Zu mieten gesucht:

- Sofortfreie Wohnung, zwei Zimmer und Küche, zu mieten gesucht. Anträge mit Preisangabe an die Administration. 435
- 1 bis 2 modern möblierte Zimmer, eventuell mit Bad, gesucht. Anträge an die Administration. 434

Offene Stellen:

- Kaffler (bei der Kasse) für ein Kaffeehaus gesucht. Anzusagen in der Administration. 443
- Kellnerlehrling wird aufgenommen im Hotel „Urbia“. Zutritter oder Lehrling für ein Kaffeehaus gesucht. Adresse in der Administration. 444
- Mädchen für Alles, das auch etwas kochen kann, wird sofort aufgenommen. Via Randler 70, 2. St. 432

Zu verkaufen:

- Villenartiges alleinstehendes Wohnhaus mit Garten unter günstigsten Bedingungen zu verkaufen. Anzusagen im Kredit- und Eskompteverein, Custozaplatz 45. 411
- Komplette, fast neue Schlafzimmereinrichtung, sowie ältere Zimmer- und Küchenmöbel zu verkaufen. Anzusagen Via Erolo 39, 3. St., von 1 bis 2 und 5 bis 6 Uhr. 448
- Vorstehhund, rehrassig, schönes Exemplar, schwarz getigert, glatt, ein Jahr alt, eben zur Abrichtung, zu verkaufen. Adresse in der Administration. 2.
- Alredale-Terrier, rehrassig, sechsmonatig Monate alt, wäre billigst abzugeben. Adresse in der Administration. 423
- Schnittblumen, sehr besonders Rosen und Maiblumen, in größeren Mengen, sowie andere Blumen bei H. Fischer, Handelsgärtner, Pola, Via Medolino 33. 450

Zu kaufen gesucht:

- Speisezimmerkredenz und Tisch zu kaufen gesucht. Anträge an die Administration. 445

Kriegskarten:

Lehners Uebersichtskarte des Österreichisch-italienischen Grenzgebietes Nr. 250. — Lehners Uebersichtskarte des südwestlichen Kriegsschauplatzes Nr. 2—.
 Lehners Schauplatz des heiligen Krieges Nr. 250.
 Vorrätig bei

H. Schmidt, Buchhandlung, Pola, Foro 12.



Ueber 50 Jahre Erfolg!

Halsentzündungen, Husten, Heiserkeit, Stimmveränderung, chronische und akute Catarrhe heilen in kürzester Zeit durch den Gebrauch der altbekanntesten und einfachsten

Pastillen-Prendini

hergestellt aus Kain und Kaffinark. Preis einer Schachtel 60 Heller.
 Vorrätig in jeder Apotheke.



Mattonis Gießhüben

Mineralwasser

stets am Lager bei Alleinvertreter für Pola

L. Dejak, Via San Comaso.

Renofin erhältlich bei Jos. Krmpotic

Die Möbelhandlung Philipp Barbalic

Via Sissano 12

empfiehlt den p. t. Kunden soeben eingekungte **zusammenlegbare Eisenbetten** und **kleine weiße Kinderbetten**

Gleichzeitig wird bekanntgegeben, daß täglich Möbel in jedem Stil einlangen, so daß die p. t. Kunden in jeder Beziehung bedient werden können.
 Herstellung aller Tapeziererarbeiten!

Makulaturpapier, Papierabfälle, Papieremballagen und bedrucktes Zeitungspapier

liefert in Ballen gepresst

== und kauft ==

Jos. Krmpotic, Custozaplatz

== Großes Lager von Papierservietten ==